



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Dezember 2022



UNSERE THEMEN

- Lebensretter aus dem Kühlschrank
- Hilfe mit Nachhaltigkeit
- Wie Sie helfen können.
- Schutz mit dem „Deutschen Roten Knopf“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wärme und Sicherheit – das sind existentielle Bedürfnisse für die Menschen. Dieser Winter steht aber für viele Fragen: Wie teuer werden Lebensmittel und Kleidung? Müssen wir frieren? Wie gehen wir mit dem Corona-Virus um? Wie können wir denen helfen, die Hilfe brauchen?

In diesen rotkreuzNachrichten möchte ich Ihnen Möglichkeiten vorstellen, die Ihnen Ihr DRK Krefeld bietet: Unsere Mitarbeiterinnen in der DRK-Kleiderkammer sind für jeden da, der sich den Kauf neuer Kleidung nicht mehr leisten kann – herzlich, unaufgeregt und ohne belastende Fragen. Seit Jahren bewährt ist die Sicherheitstechnik des Hausnotrufdienstes. Erfahrene Mitarbeiter/-innen des DRK Krefeld stehen für Sie bereit und informieren Sie über die Technik und Handhabung. Die Informationen aus der Rotkreuzdose sichern zudem eine verlässliche Information im Notfall.

In einer Zeit, in der Grundlegendes infrage steht, können wir uns auf unsere DRK-Gemeinschaft in Krefeld verlassen. Lassen Sie

uns zusammen den Zauber der Weihnachtszeit erleben – ein wenig haben wir das ja auch selbst in der Hand. Achten Sie auf sich und auf die Menschen um sich herum. Die Wärme, für die wir auf diese Weise sorgen, ist unbezahlbar.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Übergang in ein gesundes Jahr 2023.

Herzliche Grüße Ihre



Geschäftsführerin Sabine Hilcker
DRK-Kreisverband Krefeld



© rotkreuzdose.de

Lebensretter aus dem Kühlschrank

In der Rotkreuzdose steckt nur ein Blatt Papier. Doch sie kann Leben retten – und sollte in jedem Krefelder Kühlschrank stehen.

Ein Notfall, jede Minute zählt. Aber welche Krankheiten hat der Patient? Welche Medikamente nimmt er? Und was tun, wenn der Patient diese lebenswichtigen Informationen nicht mehr selbst geben und auch kein Angehöriger Frage und Antwort stehen kann? Viele Menschen sind in einer Notsituation so durcheinander, dass sie die Fragen der Rettungssanitäter nicht beantworten können. Zum Glück gibt es für diesen Fall die Rotkreuzdose. In ihr steckt ein Zettel, der alle wichtigen Informationen für Notlagen bereithält. Die Idee dafür stammt aus Großbritannien. Dort ist die Dose weit verbreitet. Der Kreisverband Biberach griff den Gedanken 2017 auf und entwickelte die Dose für den bundesweiten Einsatz weiter. Seitdem stößt der Verband auf eine überwältigende Resonanz, sagt Benjamin Hopp, verantwortlich für die Umsetzung des Projekts: „Die Nachfrage ist sehr hoch. Bundesweit sind rund 210.000 Rotkreuzdosen in Umlauf.“

Ein besonderer Aufbewahrungsort

Alle wichtigen Informationen werden auf dem Datenblatt in der Dose zusammengetragen. Diese wird an einem Ort verstaut, der von jeder Rettungskraft leicht zu finden ist: im Kühlschrank. Die rote Farbe der Dose fällt beim Öffnen dann sofort ins Auge. Als Hinweise für die Helfer werden zudem ein Aufkleber auf der Innenseite der Haus- oder Wohnungstür und auf der Außenseite der Kühlschranktür platziert.

Unverträglichkeiten, Allergien, Telefonnummern – auf dem Zettel in der Dose kann der Besitzer verschiedene Dinge eintragen, erklärt Hopp: „Es muss nicht unbedingt nur der Medikamentenplan auf dem Datenblatt stehen. Manchmal ist das wichtigste in der Notsituation auch die Nummer vom Hausarzt oder den Angehörigen.“ Dabei sollte der Inhalt regelmäßig geprüft werden: „Jeder Besitzer der Dose ist selber dafür verantwortlich, dass die Daten aktuell sind und bei Änderungen angepasst werden.“

Keine Angst vor technischen Ausfällen

Ein sicheres Gefühl, gibt die Rotkreuzdose vor allem Älteren und Alleinstehenden. Die einfache Handhabung ist dabei besonders praktisch. Keine komplizierte, digitale Weiterentwicklung, sondern analoges Papier, das klassisch mit einem Stift ausgefüllt wird, macht die Nutzung kinderleicht: Ein Sicherheitsgewinn ohne Angst vor technischen Ausfällen. Wohnen mehrere Bewohner in einem Haushalt, empfiehlt es sich, für jeden eine eigene Dose kühl zu stellen. Noch einfacher wird die Zuordnung für die Rettungskräfte dann mit einem Foto des Besitzers auf dem Datenblatt.

Übrigens: Die Rotkreuzdose lässt sich perfekt an Festtagen oder Geburtstagen verschenken. Auch als Mitbringsel zum Kaffeenachmittag unter Freunden ist sie eine gute Idee.



© rotkreuzdose.de

Wenn Sie auch eine Rotkreuzdose möchten, wenden Sie sich an den DRK Kreisverband Krefeld, Tel.: 02151 / 53 96-0. Infos auch auf www.rotkreuzdose.de

Hilfe mit Nachhaltigkeit

Die Kleiderkammer des DRK Krefeld im Burchartz-Hof verbindet soziale Verantwortung mit Nachhaltigkeit

„Bei uns geht es familiär zu: Die Leute erzählen von sich, von ihren Problemen und von freudigen Dingen. Manchmal macht man auch ein bisschen Seelsorge“: Seit rund zehn Jahren ist Ursula Weißkirchen in diesem etwas „anderen Modegeschäft“ tätig. Mit ihrer Kollegin Melanie Brandt ist sie verantwortlich für die Abläufe in der Kleiderkammer des DRK Kreisverbands Krefeld.

„Wir bieten in unserer Kleiderkammer in erster Linie Menschen, die sich einen Einkauf im Krefelder Einzelhandel nicht leisten können, die Möglichkeit, gut erhaltene Kleidung oder Schuhe zu bekommen. Ein Nachweis einer Bedürftigkeit oder ähnliches ist nicht notwendig – wir vertrauen den Menschen, die zu uns kommen“, erklärt Sabine Hilcker, die Geschäftsführerin des DRK Krefeld. Das Sortiment ist umfangreich und übersichtlich sortiert: Damenkleider, Herrenhemden oder Jacken hängen auf Bügeln an Kleiderständern, in Regalfächern und auf Tischen liegen Hosen, Pullis und T-Shirts. Ein Regal ist für gut erhaltene Schuhe reserviert. Die Stilrichtungen reichen von Freizeitkleidung bis zum Hemd oder Bluse fürs Büro. Es gibt teils Marken- oder auch ganz neue Kleidung. Dazu hängen Gürtel, Schals und Tücher oder Im zweiten Raum der Kleiderkammer findet sich Kinderkleidung oder Spielzeug, Fahrradhelme oder einige Kinderwagen sowie Käppis oder Handtaschen. Ebenso gibt es Kinderdecken oder Kinder-Autositze.

Abgabe kostenlos; Spende: gerne

Als „Kunden“ kommen nicht nur Krefelder Bürger. Seit Beginn der Flüchtlingswelle und später des Ukraine-Kriegs



Ursula Weißkirchen betreut mit Melanie Brandt die DRK Kleiderkammer.

© DRK Kreisverband Krefeld/Naedia Joppen

finden auch viele Flüchtlinge aus Krisengebieten ihren Weg zum Burchartz-Hof. Sie konnten ja häufig nur mit dem Nötigsten aus ihrer Heimat zu uns fliehen und brauchen eine neue Ausstattung. Außerdem sind auch obdachlose Menschen sehr dankbar, wenn sie beim DRK Kleidung finden.

Wichtig ist den Kleiderkammer-Mitarbeiterin, dass jeder Mensch willkommen ist, niemand solle sich beschämt fühlen, betont Weißkirchen. Wer möchte und es sich leisten kann, könne gerne eine Spende für die soziale Arbeit des DRK in Krefeld abgeben. Aktuell sucht das DRK Krefeld vor allem Winterkleidung, „außerdem brauchen wir immer Baby- und Kleinkinderkleidung“, so Ursula Weißkirchen.

Nachhaltigkeit durch Recycling

Für Kreisgeschäftsführerin Sabine Hilcker hat die Kleiderkammer nicht nur eine wichtige Funktion, um soziale Härten abzumildern. Wichtig ist ihr der Ge-

danke der Nachhaltigkeit: „Es ist deutlich besser Kleidung weiter zu geben, anstatt sie zu verbrennen. Unsere Mitarbeiterinnen prüfen alles genau. Sollten Textilien oder Schuhe beschädigt und nicht mehr tragbar sein, geben wir sie weiter an einen zertifizierten Verwerter“, betont sie. Das geprüfte Unternehmen entleert auch regelmäßig einen Teil der Altkleider-Container, die in der Stadt verteilt sind. Der Inhalt wird ebenfalls auf Verwendbarkeit geprüft und das DRK Krefeld erhält einen Teil des Verwertungserlöses. „Damit finanzieren wir wiederum soziale Angebote für die Krefelder Bürgerschaft, die uns am Herzen liegen“, betont Hilcker den Sinn der Zusammenarbeit.

Die Kleiderkammer des DRK ist dienstags (13 – 16 Uhr), mittwochs (9 – 12 Uhr) und freitags (9 – 12 Uhr) geöffnet. Die Adresse: Uerdinger Straße 609, Bockum (Haltestelle Bockumer Platz)

Wie Sie helfen können.

Altkleider-Container des DRK finden sich verteilt im ganzen Krefelder Stadtgebiet an 60 Standorten. Gut erhaltene, gewaschene Kleidung, gut erhaltene Schuhe, aber auch saubere Textilien zur Verwertung – etwa für Dämmstoffe oder Putzlappen – können dort eingeworfen werden.

Abgabe in der Kreisgeschäftsstelle

In der Kreisgeschäftsstelle des DRK (Uerdinger Straße 609; neben Gertrudis-

Kirche) können gespendete Kleidung und Schuhe werktags zu den Öffnungszeiten abgegeben werden. Gerne wird auch Bekleidung aus einer Haushaltsauflösung oder einem Nachlass entgegen genommen.

Die roten Altkleider-Container des DRK sind leicht erkennbar. Gebrauchte, gut erhaltene Kleidung findet so neue Besitzer - das hilft den Menschen und schont die Umwelt.



© DRK Kreisverband Krefeld/Naedia Joppen



Sicherheit schenken

DRK – der „Deutsche Rote Knopf“: Das ist der etwa zwei mal zwei Zentimeter große rote Knopf, den die Kunden des Hausnotruf-Systems als Notrufsender entweder an einer Schnur am Hals oder als Armband tragen. Im Notfall garantiert er schnelle Hilfe und kann Leben retten.

Die Technik ist einfach und sicher: Das Hausnotruf-System des DRK besteht aus einer Basisstation und dem Notrufsender. Die Basisstation wird entweder über den Festnetz-Telefonanschluss angeschlossen oder arbeitet wie ein Mobiltelefon mit einer SIM-Karte. Sie funktioniert wie eine Freisprechanlage mit einer großen Reichweite und ist direkt an die Notrufzentrale des DRK Krefeld angeschlossen. Dort ist ein Mitarbeiter/-in täglich und rund um die Uhr erreichbar. Bei einem Notfall drückt der Kunde auf den roten Knopf und öffnet damit eine Gegensprech-Leitung zur Zentrale. Der DRK-Mitarbeiter in der Notrufzentrale meldet sich über den Lautsprecher und kann dann mit dem Kunden sprechen. Dieser kann ihm dann sein Anliegen schildern – etwa, ob er gestürzt ist oder ob er sich gesundheitlich schlecht fühlt.

Mehrere Wege zur Hilfe

Aus diesem Gespräch leitet der Mitarbeiter/-in in der Notrufzentrale weitere Schritte ab. Es kann sein, dass aus der Notrufzentrale eine der vom Kunden benannten Vertrauenspersonen (Verwandte, Nachbarn...) angerufen wird, damit diese zur Wohnung fährt und nach dem Rechten schaut. Das reicht erfahrungsgemäß vielfach aus. Der Kunde kann auch beim DRK Krefeld einen Wohnungsschlüssel hinterlegen, so dass ein Hausnotruf-Mitarbeiter zur Wohnung fahren und die Situation prüfen kann. Befürchtet der Mitarbeiter/-in in der Notrufzentrale, dass eine ernsthafte gesundheitliche Problematik vorliegt, alarmiert er/sie den Notarzt.

Auslösung nur durch den Kunden

Der Kunde hat die Kontrolle über das System: Nur wenn er/sie den Alarmknopf drückt, wird die Leitung zur Hausnotrufzentrale des DRK Krefeld geöffnet. „Viele Leute haben immer noch Angst, dass wir über die Geräte jederzeit in die Wohnung ‚lauschen‘ können, das ist aber ausgeschlossen“, erklärt Uwe Proksch, der beim DRK Krefeld mit Susanne Erhardt-Linke zuständig für den Hausnotruf ist. Wichtig ist ihm, dass potentielle Kunden genau wissen, wie das Gerät funktioniert: Er kommt vor Vertragsabschluss zu einer kostenlosen vor Ort-Beratung und überzeugt sich, dass der Kunde mit dem Hausnotrufgerät umgehen kann. Auch Service und Wartung einer

Anlage sind kostenlos. Störungen meldet das Gerät automatisch an die Zentrale – dann kommt ein DRK-Mitarbeiter auch am Wochenende mit einem Ersatzgerät zum Kunden, „niemand soll sich allein gelassen fühlen“, so Proksch. Der Hausnotruf bietet älteren oder kranken Menschen Sicherheit in den eigenen vier Wänden rund um die Uhr. Ein erfahrener Hausnotruf-Techniker des DRK installiert das Gerät.

Weiterer Sicherheitsfaktor: Fühlt sich der Kunde/die Kundin z.B. durch einen unliebsamen Besucher an der Haustür bedroht, kann er den Notruf ebenfalls auslösen: „Oft vertreibt schon die Stimme aus der Gegensprechanlage den unerwünschten Besucher“, so Proksch.

Info

Das DRK bietet zwei Modelle: Die Einrichtung kostet jeweils 39 Euro, das Basispaket monatlich 25,50 Euro. Es umfasst 24 Stunden Entgegennahme der Notrufe und das Einleiten geeigneter Maßnahmen (z.B. Nachbarn, Familie, Hausarzt, Notarzt etc. informieren). Die Kostenübernahme durch Pflegekassen ist möglich. Eventuell entstehen Zusatzkosten für Einsätze oder Türöffnung. Das Komfort-Paket enthält zusätzlich die Schlüsselaufbewahrung beim DRK, die Pflege der medizinischen Daten und im Notfall Hilfe durch ausgebildetes DRK-Personal. Es kostet 47,50 Euro monatlich.

Infos zum Hausnotruf gibt es kostenlos und unverbindlich: beim DRK Kreisverband Krefeld, Tel.: 02151 / 53 96-0.

Impressum

DRK-KV Krefeld e. V.

Redaktion:
Sabine Hilcker, Nadia Joppen

V.i.S.d.P.:
Sabine Hilcker

Herausgeber:
DRK-KV Krefeld e. V.
Uerdinger Str. 609
47800 Krefeld
02151 5396 0
<http://www.drk-krefeld.de>
geschaefsstelle@drk-krefeld.de

Auflage:
3.500